Protokoll der Mitgliederversammlung des BUND Berlin e. V. am 14. November 2025

Konferenzzentrum Centre Monbijou Berlin, Haus der Sozialwirtschaft,
Oranienburger Str. 13–14, 10178 Berlin

TOP 1: Wahl der Versammlungsleitung, Wahl des Protokollanten, Beschluss der Tagesordnung

Pünktlich um 17:00 Uhr begrüßt die Vorsitzende Julia Epp die Anwesenden. Sie stellt die fristgerechte Einladung und die Beschlussfähigkeit der Mitgliederversammlung fest.

Einstimmig wählen die Anwesenden Christine Kühnel und Fabian Gacon zur Versammlungsleitung und Sebastian Petrich zum Protokollanten.

Die Versammlung nimmt die vorläufige Tagesordnung einstimmig bei vier Enthaltungen an, um sogleich auf Vorschlag der Versammlungsleitung die bislang als achten Tagesordnungspunkt vorgesehene Beschlusskontrolle sowie die Genehmigung des Protokolls von 2024 auf TOP 2 vorzuziehen.

TOP 2: Beschlusskontrolle und Genehmigung Protokoll 2024

Die Anwesenden beschließen einstimmig bei wenigen Enthaltungen das Protokoll der Mitgliederversammlung 2024. Die beschlossene Satzungsänderung wurde ins Vereinsregister eingetragen. Darüber hinaus liegen keine zu kontrollierenden Beschlüsse der letztjährigen Mitgliederversammlung vor.

TOP 3: Bericht des Vorstands über das Jahr 2025

Isabelle Ritter und Charlotte Wiemann stellen gemeinsam die High- und Lowlights des Vereinsjahres 2025 vor. Als ausgesprochenes Lowlight sei die politische Situation im Land Berlin zu bezeichnen. Die aktuellen Haushaltskürzungen trafen in besondere Weise den Umwelt- und Naturschutz. Allerdings habe der BUND sehr erfolgreich für einige Highlights gesorgt; unter anderem mit der prominenten Teilnahme an den „Unkürzbar"-Protesten gegen die Haushaltspolitik, mit der voraussichtlichen Rettung des bereits gestrichenen Reparatur-Bonus, mit der im Sommer angelaufenen Kampagne „Grüne Flächen retten – Hitzeschutz jetzt", mit der gemeinsamen Position des Bündnisses „Berlin erneuerbar" zur Wärmewende, mit einer Podiumsdiskussion „Reparaturhauptstadt Berlin" und mit der neuen Kooperation mit Schulen beim Umweltbildungsprojekt rund um den Anhalter Bahnhof und bei der Lichterfelder Weidelandschaft. Neue Schlagkraft gewann der BUND durch Katharina Wolf als Mitarbeiterin im Mobilitätsreferat. Als wichtige Herausforderungen im Jahr 2026 seien zu nennen: Mitgliederwerbung und -bindung, die Besetzung der geplanten Wärmewende-Stelle und die Begleitung der Abgeordnetenhauswahl im Herbst.

TOP 4: Bericht des Schatzmeisters

Andreas Faensen-Thiebes stellt den Haushaltsabschluss 2024 vor. Dieser weise eine deutliche Differenz zwischen Plan und tatsächlichem Ergebnis auf. Bei einem Gesamtvolumen von 2,7 Millionen Euro, davon etwa 1,0 Millionen Euro Drittelmittel für Projekte, ging das Haushaltsjahr 2024 statt mit dem geplanten Defizit von rund 300.000 Euro mit einem Plus von ca. 300.000 Euro zu Ende. Diese Differenz von knapp 600.000 Euro sei mehreren nicht vorhersehbaren Faktoren geschuldet: einer Erbschaft von rund 235.000 Euro sowie temporär unbesetzter Stellen. Nicht einmal die Hälfte des vorgesehenen Budgets für Mitgliederwerbung und nur gut die Hälfte des geplanten Budgets den Spendenwerbung habe der BUND Berlin ausgeben können, dies werde langfristig negative finanzielle Auswirkungen zeigen. Eine Reaktion auf das ungeplante positive Saldo und auf die Unsicherheiten im Umfeld, etwa die Fördermittelkürzungen bei anderen Verbänden, sei die Erhöhung der Betriebsmittelrücklage um 20.000 Euro gewesen.

TOP 5: Bericht der Kassenprüfer

Niklas Döbbeling-Hildebrandt und Philipp Poll stellen die Ergebnisse der Kassenprüfung vor. Die Buchhaltung des BUND Berlin arbeite professionell, es gebe keine Beanstandungen. Allerdings kritisieren sie neben der großen Abweichung des Rechnungsergebnisses vom Plan 2024 den Umstand, dass von den liquiden Mitteln nur rund 100.000 Euro werterhaltend angelegt waren. Künftig, so ihre Bitte, sollte der Finanzplan realistischer und mit weniger großen Puffern erstellt werden. Die Kassenprüfer verknüpfen ihre Empfehlung zur Entlastung des Vorstands an die Bedingung, dass der Mitgliederversammlung eine Anlagestrategie vorgestellt wird, die neben Werterhalt auch ökologische Kriterien berücksichtigt. Da sie diese Bedingung im Haushaltsplan 2025/26 erfüllt sehen und in der Zwischenzeit liquide Mittel fest angelegt wurden, empfehlen sie die Entlastung des Vorstands.

TOP 6: Bericht der BUNDjugend

Tim Hesse, Mitglied im Landesvorstand der BUNDjugend Berlin, berichtet, die BUNDjugend habe trotz Mitgliederschwunds sehr aktive Arbeitskreise. Zu den Höhepunkten des Jahres 2024 zählten die Exkursion zum Weltacker in Mitte, der Linux-Workshop (der Elektroschrott nach dem Support-Ende von Windows 10 vermeiden helfen soll), die Wasserzeichen-Demo, der Wiederaufbau der Bildungs-Agent:innen (inkl. 15 Schulworkshops), die Klimazukunftskonferenz mit Siebdruck sowie die Internationalen Begegnungen mit Norwegen, Italien und Frankreich. Wie in den Vorjahren sei die BUNDjugend Berlin auf Demos und auf Festivals präsent gewesen. Außerdem verfüge sie nun über eine neue Website.

TOP 7: Aussprache zu den Berichten

Die Aussprache beginnt mit der Frage, wie groß die BUNDjugend sei. Tim Hesse antwortet, neben zwei Hauptamtlichen gebe es eine Finanzhilfskraft, einen fünfköpfigen Landesvorstand und rund 50 ständig Aktive. Anita Löffler ergänzt, über das Jahr gesehen seien rund 500 Leute aktiv, einige davon nur zu einzelnen Aktionen.

Martin Burth fragt, was mit den im Vorstandsbericht genannten Teilerfolgen im Kampf gegen die A100 gemeint sei. Außerdem kritisiert er, der BUND kümmere sich nicht um die A100 im Westen. Andrea Gerbode antwortet, die Formulierung mit den Teilerfolgen beziehe sich auf drei Wohnhäuser in der Beermannstraße, die ihre weitere Existenz der BUND-Klage gegen den Feststellungsbeschluss zum 16. Bauabschnitt der A100 verdankten. Gabi Jung verweist

auf mehrere BUND-Pressemitteilung zum Thema Autobahndreieck Funkturm und Brückenneubau, in denen der Rückbau der A100 im Westen gefordert worden sei.

Florian Noto spricht die Differenz von 600.000 Euro zwischen Plan und Ist-Ergebnis im Haushalt an: Sei es nicht möglich, schon während des Jahres das zur Verfügung stehende Geld anderweitig zu nutzen? Andreas Faensen-Thiebes entgegnet, der BUND Berlin verfüge über kein Controlling, das den aktuellen Finanzstand während des laufenden Jahres ermitteln kann. Vor Ablauf des Jahres können man auch keine valide Aussage zu den verfügbaren Finanzmitteln machen, da zum Ende des Jahres noch viel passiert, so würden viele Rechnungen gestellt und das Jahresende sei der Höhepunkt der Spendeneingänge. Julia Epp ergänzt, von anderen Vereinen und Verbänden höre man, dass sie wegen Drittmittelkürzungen stark in ihrer Arbeit eingeschränkt worden seien. Dies stimme den BUND bei den Ausgaben vorsichtig.

Simona fragt, was BUND und BUNDjugend zum Thema Olympia machen und wie die Koordination mit anderen zivilgesellschaftlichen Gruppen verläuft. Florian Noto erkundigt sich nach Plänen für weitere Bezirksgruppen, auch mit Blick auf die Mitgliederwerbung. Martin Burth will wissen, ob der BUND als Ansprechpartner für Initiativen in den Kiezen fungieren könne. Tim Hesse antwortet, dass in Berlin sowohl BUND als auch BUNDjugend im Bündnis Nolympia aktiv seien. Verena Graichen sagt, dass es sich bei der Bewerbung um die Olympischen Spiele um ein Thema für den gesamten BUND handele; auch andere Landesverbände beschäftigten sich damit und lehnen die dortigen Bewerbungen ab. Julia Epp stellt klar, dass sich die Freiwilligenkoordinatorin Nanna Bier derzeit nur um die bereits bestehenden Gruppen kümmern könne. Nicolas Šustr erklärt, bei den Bezirksgruppen liege ein Henne-Ei-Problem vor. Wenn es keine bereits Aktiven vor Ort gebe, funktioniere auch die Gruppenbildung nicht. Grundsätzlich gelte: Wer etwas machen will, soll einfach loslegen.

TOP 8: Entlastung des Vorstands

Die Versammlung entlastet den Vorstand einstimmig.

TOP 9: Vorstellung der Flächenschutzkampagne

Aruna Reddig stellt die im Sommer angelaufene Kampagne „Grüne Flächen retten – Hitzeschutz jetzt“ vor. Dank des Baumentscheids sei die Stadtnatur in den letzten Wochen oft in der Presse gewesen, doch neue Bäume und Kühlinseln reichten nicht, wenn gleichzeitig bestehende Grünflächen wegfallen. Das Ziel der Kampagne bestehe darin, bis Ostern 2026 mindestens 20.000 Unterschriften zu sammeln und das Thema Flächenschutz bis zur Abgeordnetenhauswahl im Herbst in der Öffentlichkeit präsent sein zu lassen. Als Bausteine der Kampagne dienten öffentliche Veranstaltungen, Netzwerkarbeit, Öffentlichkeitsarbeit, Lobbygespräche, Printpublikationen (geplant sei unter anderem eine Broschüre, die Wohnbaupotenziale auf bereits versiegelten Flächen dokumentiert), Podiumsdiskussionen im Spätsommer 2026, Social-Media-Arbeit, Aufkleber, eine Fotokampagne zur Dokumentation von Flächenfraß und eine Sprühkreideaktion zum Thema Entsiegelung.

Pause

Von 18:48 bis 19:09 pausiert die Versammlung.

TOP 10: Anträge zur Änderung der Satzung

Es liegen keine Anträge zur Änderung der Satzung vor.

TOP 11: Weitere Anträge

Es liegen keine weiteren Anträge vor.

TOP 12: Vorstellung und Genehmigung des Haushaltsplans, Aussprache zu finanzrelevanten Anträgen

Andreas Faensen-Thiebes charakterisiert den abzustimmenden Haushalt für 2025/2026 als vorsichtigen Haushalt. Es bestehe ein strukturelles Defizit, das bislang durch glückliche Zufälle und eine große Erbschaft nicht sichtbar geworden sei. Im Jahr 2024 hatte der BUND Berlin 12.592 Mitglieder und 4.405 Fördermitglieder. Die Mitgliederzahlen entwickelten sich seit 2023 leicht rückläufig, hier zeige sich eine coronabedingte Werbedelle. Das Gesamtvolumen des neuen Haushalts beträgt 2,6 Millionen Euro bei einem geplanten Defizit von fast 300.000 Euro. Von den derzeit 1,32 Millionen Euro Rücklagen können 260.000 Euro für den Haushalt 2025 aufgelöst werden. Inhaltlich gehe es im Wesentlichen um die Fortsetzung der bisherigen Arbeit, neu seien die Flächenschutzkampagne und Aktivitäten zur Wärmewende. Weniger Geld sehe der Haushalt für die Mitgliederwerbung vor, weil sie momentan nicht gut funktioniere.

Florian Noto fragt nach Möglichkeiten, im Wahljahr 2026 mehr Geld auszugeben. Julia Epp erwidert, der BUND Berlin konzentriere sich eher auf die fachlich-politische Arbeit, weniger auf Kampagnen. Den Fachleuten solle der Rücken freigehalten werden. Gabi Jung ergänzt, der BUND mache mittlerweile deutlich mehr Pressearbeit als noch vor einigen Jahren.

Christian Schweer fragt, wie der Gewässerschutz bespielt werden soll. Julia Epp rät ihm, mit diesem Thema zu einer Vorstandssitzung zu kommen. Annegret Dickhoff stellt nach Beratung mit Christian Schweer den Antrag, 20.000 Euro für Ausgaben für Gewässerschutz im Referat Naturschutz in den Haushalt einzustellen. Die Versammlung stimmt diesem Antrag mit vielen Ja-Stimmen, einigen Nein-Stimmen und vielen Enthaltungen zu; das geplante Defizit erhöht sich somit auf 317.900 Euro.

Martin Burth beantragt, 40.000 Euro für zusätzliche Öffentlichkeitsarbeit während des Wahlkampfs 2026 bereitzustellen. Julia Epp hält diesen Antrag für schwierig, weil er nicht mit Geschäftsstelle und Vorstand abgestimmt sei. Verena Graichen weist darauf hin, der BUND habe zuletzt sehr viel unsichtbare Arbeit gemacht. Dafür benötige er aber nicht viel Geld, sondern gut gepflegte Kontakte. Die Versammlung lehnt den Antrag bei vielen Gegenstimmen und etlichen Enthaltungen ab.

Den durch den Antrag von Annegret Dickhoff geänderten Haushaltsplan nimmt die Versammlung einstimmig bei wenigen Enthaltungen an.

Finanzrelevante Anträge liegen nicht vor.

TOP 13: Wahl des Vorstands

Als Wahlkommission bestimmt die Versammlung einstimmig Tobias Quast-Malur, Nicolas Šustr, Matthias Krümmel und Dirk Schäuble. Die Kandidierenden stellen sich kurz vor.

Isabelle Ritter kandidiert als Vorsitzende. Sie ist seit zwei Jahren als Beisitzerin im Vorstand, war fünf Jahre lang Vorständin im Zero-Waste-Verein und arbeitete vor einigen Jahren als Angestellte in der BUND-Landesgeschäftsstelle im Bereich Ressourcenschutz. Aktuell ist sie als Projektleiterin bei co2online tätig. Als ihre Themen nennt sie das Tempelhofer Feld, Zero Waste und den Radwegebau. Christian Schweer fragt sie, was sie in Sachen Naturschutz unternehme wolle, und Sascha Maier will wissen, wie sie mit dem BUND Brandenburg zusammenarbeiten werde. Isabelle Ritter antwortet, sie werde in Naturschutzfragen den Kontakt zum Naturschutzreferat in der Geschäftsstelle suchen und stehe auch gern für den Austausch mit dem BUND Brandenburg zur Verfügung.

Charlotte Wiemann kandidiert als stellvertretende Vorsitzende. Sie ist seit zwei Jahren als Beisitzerin im Vorstand und arbeitet hauptamtlich für Terre des Hommes. Als ihre wichtigsten Themen nennt sie Wärmewende und sozial verträglichen Klimaschutz.

Andreas Faensen-Thiebes stellt sich als Schatzmeister zur Wiederwahl. Als seine zwei größten Interessen nennt er einen ausgeglichenen Haushalt und den Naturschutz. Mit der gemeinnützigen GmbH zur Pflege der Lichterfelder Weidelandschaft, deren Geschäftsführer er ist, zeige der BUND, wie praktischer Naturschutz in der Stadt funktionieren kann.

Für die drei Ämter als Beisitzende im Vorstand kandidieren Daniel Buchholz, Martin Burth, Andrea Gerbode und Jan Lohss.

Daniel Buchholz ist seit 1991 BUND-Mitglied und saß bis 2021 20 Jahre lang für die SPD im Abgeordnetenhaus. In den letzten eineinhalb Jahren hat er an Vorstandssitzungen des BUND Berlin teilgenommen. Kerstin Meyer fragt ihn mit Blick auf die Positionen, die er als Abgeordneter vertreten habe, ob er weiterhin für die Bebauung des Tempelhofer Felds sei und ob er einen Volksentscheid von oben befürworte. Daniel Buchholz antwortet, als Vorstandsmitglied des BUND Berlin werde er die Positionen des BUND Berlin vertreten. Einen Volksentscheid von oben lehne er ab.

Martin Burth ist seit rund 30 Jahren BUND-Mitglied. Der gelernte Umwelttechniker war im AK Abfall aktiv und fungierte vier Jahre lang als Vorsitzender des Kiezbündnisses Klausener Platz.

Andrea Gerbode begann vor 20 Jahren, gegen die A100 aktiv zu sein. Eine Legislaturperiode lang war sie Vorsitzende der grünen Fraktion in der BVV Treptow-Köpenick. Sie war früher bereits im Vorstand des BUND Berlin und ist Vorsitzende der Berliner Landesarbeits-gemeinschaft Naturschutz (BLN).

Jan Lohss ist seit 2019 BUND-Mitglied und im AK Nachhaltigkeit aktiv. Er bereitet seine Promotion in der Nachhaltigkeitskommunikation vor.

Auf Isabelle Ritter entfallen 39 Ja-Stimmen und drei Nein-Stimmen bei sieben Enthaltungen. Eine Stimme ist ungültig.

Auf Charlotte Wiemann entfallen 47 Ja-Stimmen und zwei Nein-Stimmen bei einer Enthaltung.

Auf Andreas Faensen-Thiebes entfallen 49 Ja-Stimmen bei zwei Enthaltungen.

Bei den en bloc gewählten Beisitzenden erhält Andrea Gerbode 42 Stimmen, Daniel Buchholz und Jan Lohss je 35 Stimmen und Martin Burth 12 Stimmen. Somit sind die drei Erstgenannten gewählt.

Alle Gewählten nehmen die Wahl an.

TOP 14: Wahl der Kassenprüfer

Die bisherigen Kassenprüfern Niklas Döbbeling-Hildebrandt und Philipp Poll stellen sich zur Wiederwahl. Die Versammlung wählt beide en bloc einstimmig bei fünf Enthaltungen. Beide nehmen die Wahl an.

Isabelle Ritter und Charlotte Wiemann würdigen die Arbeit der langjährigen Vorstandsmitglieder Julia Epp und Verena Graichen, die nicht zur Wiederwahl angetreten sind.

Um 21:15 Uhr beendet Julia Epp die Mitgliederversammlung.

Für die Richtigkeit des Protokolls

Christine Kühnel

Versammlungsleitung

Fabian Gacon

Versammlungsleitung

Sebastian Petrich

Protokoll